

GEMEINDERAT



Geschäft Nr. 4351A

**Beantwortung der Interpellation
von Andreas Bammatter, betreffend
Stand Biodiversität in der
Gemeinde Allschwil**

Bericht an den Einwohnerrat
vom 29. November 2017

Inhalt	Seite
1. Ausgangslage	3
2. Antworten des Gemeinderates	3

1. Ausgangslage

Mit Datum vom 4. September 2017 reichte Andreas Bammatter, SP, eine Interpellation betreffend Stand Biodiversität in der Gemeinde Allschwil mit folgendem Wortlaut ein.

Verschiedene Umweltschutzorganisationen schlagen Alarm: In ihren Augen geht der Schwund der Naturvielfalt in der Schweiz ungebremst weiter, obwohl der Bundesrat vor fünf Jahren seine „Strategie Biodiversität“ mit klaren Zielen bis 2020 verabschiedet hat.

Antrag: Ich bitte den Gemeinderat, über den Stand der „Biodiversität in der Gemeinde Allschwil“ schriftlich zu berichten.

Frage 1: Wie wird die Biodiversität grundsätzlich „bewertet“?

Frage 2: Welche Massnahmen sind für den Erhalt bzw. die Bereicherung geplant?

Frage 3: Wann und wie werden diese durchgeführt?

Frage 4: Welcher Budget-Posten ist dafür eingerichtet?

2. Antworten des Gemeinderates

Frage 1: Wie wird die Biodiversität grundsätzlich „bewertet“?

Antwort: Die Biodiversität zu bewerten ist keine leichte Aufgabe. Sie bedarf einer umfangreichen Bestandesmonitoring von Tier- und Pflanzenarten wie auch von deren Lebensräumen. Die Einschätzung der Naturschutzvereine basiert auf deren eigenen Beobachtungen, welche im neuesten Bericht des Bundesamts für Umwelt BAFU bestätigt wird. Die Biodiversität in der Schweiz ist in einem unbefriedigenden Zustand, wie aus dem Bericht hervorgeht. Der Grund liegt in dem anhaltenden Verlust und der Zerstückelung von wertvollen Lebensräumen, bei der Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten (Neobiota), beim Düngereintrag und beim Pestizideinsatz. Dadurch verlieren wertvolle Lebensräume wie zum Beispiel Trockenwiesen oder Hochmoore weiterhin an Qualität und Fläche. Die Bestände an gefährdeten und bedrohten Tier- und Pflanzenarten nehmen weiter ab, während sogenannte Generalisten zunehmen. Diese für die gesamte Schweiz geltende Aussage trifft sicherlich auch für Allschwil zu. Eine eigentliche Bewertung ist hingegen nicht möglich, da für Allschwil kein Monitoring zur Entwicklung der Biodiversität existiert. Eine im Jahr 2008 durchgeführte Studie (Erfolgskontrolle Naturschutzkonzept Allschwil: Entwicklung der Naturwerte seit 1985) hat jedoch aufgezeigt, dass ein Grossteil der wertvollen, schützenswerten Lebensräume – allen voran artenreiche, extensive Naturwiesen und Hochstamm-Obstgärten - in Allschwil verschwunden sind. Es ist deshalb davon auszugehen, dass damit auch die Bestände zahlreicher Tier- und Pflanzenarten reduziert wurden oder gänzlich aus Allschwil verschwunden sind.

Frage 2: Welche Massnahmen sind für den Erhalt bzw. die Bereicherung geplant?

Antwort: Bei der Zonenplanrevision Landschaft gelang es, diverse Naturfördergebiete auszuscheiden („Landschaftsschutzzonen“), für welche konkrete Zielvorgaben definiert wurden. Um diese Gebiete zu erhalten und aufzuwerten, hat der Gemeinderat eine neue Verordnung zur Förderung von Naturwerten in Allschwil erlassen, welche die Förderung und den Erhalt von Hochstamm-Obstbäumen, extensive Naturwiesen sowie der inventarisierten Magerwiesen verbessern soll. Ausserdem ermöglicht die neue Verordnung, dass sonstige Naturschutzmassnahmen (z. B. Vernetzungselemente, Kleinstrukturen) mit Förderbeiträgen durch die Gemeinde unterstützt werden können. Da solche Schutzmassnahmen auf Freiwilligkeit beruhen, ist die Gemeinde auf die Kooperation der Landwirte angewiesen.

Der Einwohnerrat ist im Rahmen der Zonenplanrevision Landschaft dem Vorschlag des Gemeinderates nicht gefolgt, weitere Naturschutzobjekte (Hecke, Feldbäume) grundeigentümergebunden festzulegen.

Konkrete Projekte zur Schaffung von neuen Naturwertgebieten sind derzeit nicht geplant. Hingegen werden zahlreiche wiederkehrende Massnahmen für den Erhalt resp. die Förderung der Biodiversität umgesetzt:

- Naturschutztag: Die Gemeinde organisiert jedes Jahr zusammen mit dem Natur- und Vogelschutz Allschwil einen Naturschutztag, an welchem gezielte Massnahmen zur Förderung oder zum Erhalt eines vielfältigen Lebensraums umgesetzt werden.
- Neophytenbekämpfung: Invasive gebietsfremde Pflanzen bedrohen die einheimische Flora und Fauna. Besonders gefährdet sind Naturschutzgebiete, in welchen sie sich rasant ausbreiten und den Lebensraum beeinträchtigen. Die Gemeinde hat deshalb die Bekämpfung seit mehreren Jahren intensiviert und wird weiterhin konsequent und systematisch gegen Neophyten vorgehen.
- Siedlungsgrün: Bei grösseren Baugesuchen und bei Quartierplanungen wird seit Jahren auf die Förderung der Biodiversität geachtet. Flächen zur Förderung der Biodiversität sind Teil der Planungen resp. müssen im Baugesuchverfahren ausgeschieden werden (Blumenwiesen, Hecken, einheimische Sträucher und Bäume). Auch wird konsequent auf die Begrünung von Flachdächern geachtet.
- Beweidung Ziegelei: Durch die Beweidung gewisser Grünflächen im Naturschutzgebiet Ziegelei werden einerseits Neophyten bekämpft, andererseits fördert die Beweidung nachweislich die Artenvielfalt auf den Grünflächen.
- Wald Ziegelei: Zusammen mit der Bürgergemeinde wird der Wald in der Ziegelei, der hauptsächlich aus Robinien besteht (Neophyt), sukzessive durchforstet, um einheimischen Baum- und Straucharten Raum zu schaffen und die Vielfalt wieder herzustellen.
- Bachgraben: Durch einen zielgerichteten Unterhalt wird die Uferbestockung kontinuierlich verjüngt, um dadurch die Artenvielfalt zu fördern. Totholz bleibt möglichst erhalten, solange die Sicherheit dies zulässt.
- Wegmattenpark: Bei der Errichtung des Wegmattenparks wird durch die Aufwertung der Uferbestockung und durch eine vielfältige einheimische Bepflanzung des Parks den Anliegen der Biodiversität Rechnung getragen.

Hinsichtlich der Förderung der Biodiversität nimmt auch die Bürgergemeinde in Allschwil eine bedeutende Rolle ein, welche im Allschwiler Wald nebst der Pflege des kantonalen Naturschutzgebietes „Allschwiler Wald“ diverse freiwillige Massnahmen zur Förderung der Biodiversität umsetzt, wie z. B.

- Waldverjüngungen mit grosser Artenvielfalt
- Eichenförderung und Altholzinseln
- Mittelwald in der Struettallme
- Feuchtbiotop Mooshag
- Amphibienbiotop „Ziegelhof“
- Schaffung von gestuften Waldrändern im ganzen Gemeindegebiet
- Förderung des Hirschkäfers an südexponierten Waldrändern (Breiti Hurst, Hintere Allme)

Frage 3: Wann und wie werden diese durchgeführt?

Antwort: Mit Ausnahme des Wegmattenparks, welcher voraussichtlich im Jahr 2019 errichtet wird, sind keine eigentlichen Projekte vorgesehen. Die restlichen oben aufgeführten Massnahmen werden kontinuierlich umgesetzt.

Frage 4: Welcher Budget-Posten ist dafür eingerichtet?

Antwort: Jährliche Budgetpositionen im Zusammenhang mit der Förderung resp. dem Erhalt der Biodiversität sind:

Naturschutztag	CHF	1'500
Bachgraben:	CHF	15'000
Ökobeiträge	CHF	17'000
Artenschutz inkl. Neophyten- Bekämpfung, Unterhalt:	CHF	46'000

Gestützt auf diese Ausführungen wird die Interpellation als erledigt abgeschrieben.

GEMEINDERAT ALLSCHWIL

Präsidentin: Leiter Gemeindeverwaltung:

Nicole Nüssli-Kaiser

Patrick Dill